

Tote Kinderaugen klagen an

Kinderschutzorganisation fordert Rücktritt von Familienministerin Christine Bergmann. Deutschlands Brandschutz scheint ein Skandal ohne Ende. Politiker schlafen und Kinder können weiterhin verbrennen.



Meinhard (ots) -

2002 kamen bis Anfang Mai 18 Kinder bei Wohnungsbränden ums Leben. Die Kinderschutzorganisation Children's Health Support e.V. (CHS) ist empört über die scheinbare Gleichgültigkeit der Behörden, Politiker und letztendlich der Regierung gegenüber dem Lebensschutz von Kindern. Die verfassungsrechtliche Verpflichtung, Kindern als höchstes Gut der BRD besonderen Schutz angedeihen zu lassen, wird in den Augen der Kinderschutzorganisation ausgerechnet von der Familienministerin, Frau Dr. Bergmann ungebührlich vernachlässigt. John L. Stifel, 1. Vorsitzender von CHS fordert deshalb im Namen aller Mitglieder der Organisation den Rücktritt der Ministerin.

Anlass der Forderung ist der zähe Kampf der Kinderschutzorganisation, eine Entscheidung zugunsten der Einführung einer allgemeinen Rauchmelderpflicht in privaten Haushalten zu erreichen. Seit CHS 1997 die 1. Gesetzespetition hierzu bei allen Landesregierungen einreichte, scheinen sich die Behörden und Politiker nicht einig darüber zu werden, wer für dieses Thema zuständig ist. "Ein untragbarer Zustand" so John L. Stifel "angesichts der Tatsache, dass im Schnitt fünf Kinder pro Monat bei Wohnungsbränden ums Leben kommen!" Noch wichtiger als die Anschaffung von Feuerlöschern ist auch für den Verband der Sachversicherer in Köln die Installation von Rauchmeldern für die Wohnung, die auch Schlafende rechtzeitig hochschrecken. In Schweden, wo 50 % der Wohnungen mit Rauchmeldern ausgestattet sind, ging die Zahl der Feuertoten seither um 40 % zurück.

Am 23.02. bat John Stifel die Familienministerin Frau Dr. Bergmann um Unterstützung. Er wies die Ministerin darauf hin, dass vorbeugender Brandschutz nirgendwo gesetzlich geregelt ist, angesichts der

erschreckenden Zahlen toter Kinder hier aber dringender Handlungsbedarf bestünde. Er erläuterte, warum Rauchmelder die Lebensretter Nr. 1 für Familien im Brandfall sind und bat Frau Dr. Bergmann die Sachverhalte zu prüfen und die zuständigen Entscheidungsträger dazu anzuhalten, zugunsten der Sicherheit von Kindern zu entscheiden. Anstatt einer Antwort erhielt CHS lediglich die Information, dass der Vorgang an das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen weitergeleitet wurde. Daraufhin sandte Herr Stifel am 03.03.02 ein 2. Schreiben, in dem er u.a. erklärte: "Der Lebensschutz von Kindern ist nicht gleich Baurecht, denn die bestehenden Vorschriften in den Bauordnungen der Länder sind nicht in der Lage, Überlebenschancen von Kindern zu gewährleisten." Ferner schlug er vor, Brandschutzexperten und Anwälte der Kinderschutzorganisation hierzu anzuhören. Nachdem auch auf dieses Schreiben keine Antwort kam, forderte CHS Christine Bergmann auf, bis zum 24.04.02 eine Stellungnahme abzugeben. Alles ohne Erfolg!

Während des Briefwechsels mit der Ministerin starben 9 Kinder, seit Einreichung der Petition 1997 insgesamt 123 Kinder. Angesichts dessen und der Tatsache, dass sich die Bundesregierung gemäß der Kinderkonvention vom 29.11.1989 verpflichtete, das Leben eines Kindes in größtmöglichem Umfang zu schützen, empfindet CHS das Verhalten von Behörden und Politikern,

insbesondere das von Familienministerin Bergmann unzumutbar.

Das Thema Brandsicherheit und Kinderleben wird bisher in der Öffentlichkeit nicht hinreichend bekannt gemacht. Es scheint sich kein politisches Kapital herauschlagen zu lassen. Dutzende Briefe an alle wichtigen Institutionen blieben ohne Wirkung. Im Verhältnis zu diesem Skandal wirkt die Erweiterung des Grundgesetzes um den Tierschutz als Staatsziel satirereif. Verbiest das Grundgesetz nicht eigentlich die Grundrechte des Bürgers gegenüber dem Staat?

Die Bundesfamilienministerin selbst war schon vor ihrer Berufung ins Schröder-Kabinett dafür bekannt, dass ihr alte 68er Themen mehr am Herzen liegen: Die Gleichstellung Homosexueller gegenüber der klassischen Ehe, die Abschaffung der Sittenwidrigkeit der Prostitution und so weiter. Sie ließ keine Gelegenheit aus, sich bei diesen Themen mit Fotos für auflagenstarke Magazine abbilden zu lassen. John Stifel erhielt bis Ende Juni noch immer keine Antwort.

(Weitere Informationen unter www.brandopfer.de und www.childlife.de)

